...erwehr.

...lters
...nelden.

Commando:
Brodbeck.

...aft

...einen 13 Monate alten

...12 Monate alten Farren,
...12 Monate alten Farren
...rangende Kalbin dem Ver-
...re stammten von Original-
...ft.

Bücher
...sind zu haben in der
...von Buchhandlung.

...hlung
...tigen Publikum mache
...ung, daß ich am hiesi-

...gerei
...ere, sehe ich geneigtem

...ieland.

...undesratsbevollmächtigter)

...nung
...Reich
...Sommer 1901).
...rungsvorschriften.

...mat.

...riften des Reichs. 1397 S.
...albfranzbände geb. 21 ℳ.
...orschriften des Reichs und

...bände geb. 23 ℳ 60 ₰.

...ser'sche
...ung.

Der
...osse Stieler
für 30 Mark!
Hand-Atlas
in 100 Karten.
50 Lieferungen
zu je 60 Pfg.
...ha: Justus Perthes.

...ig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 3 | Nagold, Donnerstag den 16. Januar | 1902.

Amtliches.

An die Ortsbehörden,
betr. die Vorlage von Gesuchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags zu dem im Jahre 1901 erwachsenen Aufwand der Vieh-Versicherungsvereine.

Im Hauptfinanzetat für 1901 sind **zur Förderung des Viehversicherungswesen 10,000 Mk. eingestellt.**

Diese Mittel sollen in **erster Linie** dazu verwendet werden, solchen Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-)Versicherungsvereinen, welche durch die **eingetretenen Schadensfälle stärker belastet worden** sind, Zuschüsse zu gewähren, **aber** es sollen **auch** den minderbelasteten Vereinen Beiträge zu den ihnen durch die **tierärztliche Behandlung** erwachsenen Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um den Vereinen die **Ansammlung eines Reservefonds** zu ermöglichen.

Weiter sollen aus jenen Mitteln **nicht nur Viehversicherungsvereine mit Geldwirtschaft, sondern auch** Vereine **mit Naturalwirtschaft (bezw. mit gemischtem System) staatliche Beiträge erhalten.**

Die **Schultheißenämter** wollen nun **die Viehversicherungsvereine ihrer Gemeinden,** welche auf einen Staatsbeitrag rechnen, **zur Vorlage eines solchen Gesuchs bis spätestens 15. Febr. ds. Js. anher veranlassen** und den Vereinen bei Aufstellung des Gesuchs behilflich sein.

Die **Gesuche haben folgende Angaben** über die Geschäftsergebnisse im letzten Versicherungsjahr (1901) **zu enthalten:**

1. Zahl der Mitglieder;
2. Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Ziegen);
3. Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
   bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
   bei Rindvieh:
   a. Zahl der umgestandenen Tiere;
   b. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
   c. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war,
   d. Zahl der gewerblich geschlachteten Tiere, deren Fleisch polizeilich beanstandet worden ist (sofern sich die Thätigkeit eines Vereins auf die Schlachtviehversicherung erstreckt);
   bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c;
4. Reinerlös aus der Verwertung von umgestandenen und notgeschlachteten Tieren;
5. Gesamtbetrag der gewährten Entschädigungen, und zwar:
   bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;
   bei Rindvieh:
   a. für umgestandene Tiere,
   b. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
   c. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
   d. für gewerblich geschlachtete Tiere, deren Fleisch polizeilich beanstandet worden ist (sofern sich die Thätigkeit eines Vereins auf die Schlachtviehversicherung erstreckt);
   bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c.
6. Betrag der **vom Verein bestrittenen** Kosten für tierärztliche Behandlung;
7. Betrag des Reservefonds bezw. des Vermögens des Vereins.

Den **Gesuchen sind** die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen **Belege, sowie die Vereinssatzungen** anzuschließen.

Nagold, den 14. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Ortspolizeibehörden
werden an die Erledigung des oberamtl. Erlasses vom 14. Nov. v. J. (Gesellschafter Nr. 178) betr. das **Wegschießen von Raben** hiemit erinnert.

Nagold, 15. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung gehen mit der nächsten Post die bestellten Formulare für die Invalidenversicherung zu.

Die etwa noch dort vorhandenen **Altersrenten-, Invalidenrenten-, Krankenrenten-** und **Beitragserstattungs-Quittungen** haben nur noch **bis 1. Juli 1902** Gültigkeit, von da an dürfen nur noch die **neuen** Formulare für diese Quittungen benützt werden; am 1. Juli d. J. sind daher die etwa noch vorhandenen alten Quittungen zu vernichten.

Neue Quittungen, sowie etwa sonst im Laufe des Jahrs benötigte andere Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Nagold, den 14. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission,
betr. die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1902.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1902 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Laupheim am Dienstag, den 4. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr,
in Aulendorf am Mittwoch, den 5. Februar d. J., mittags 12 Uhr,
in Geislingen am Donnerstag, den 6. Februar d. J. vormittags 11½ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1902 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis

Samstag, den 1. Februar d. J.,

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1901 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1901 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzuchthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 10. Januar 1902.

K. Landgestütskommission.
Mosthaf.

Politische Uebersicht.

Von der Revision des deutschen Strafgesetzbuches ist neuerdings in einem Teile der Presse die Rede, unter Hinweis darauf, daß die Regierung nach Abschluß der Gesetzgebung über das bürgerliche Recht die Reform des Strafrechts wiederholt zugesagt habe. Auch auf der Tagesordnung des freilich noch in weitem Felde stehenden deutschen Juristentages befindet sich diese Reform. Nach Mitteilungen, die das N. T. von unterrichteter Stelle empfing, liegt die Sache so, daß ein sehr umfangreiches, vorbereitendes Material für für eine Neudurchsicht des Strafgesetzbuches vorhanden ist, daß aber mit einem längeren, vielleicht auf Jahre sich erstreckenden Zeitraum gerechnet werden muß bis zur Vollendung eines fertigen, dem Reichstag zu unterbreitenden Entwurfes. Reformvorschläge giebt es auf diesem Gebiete in Hülle und Fülle, im ganzen allerdings mehr mit der Absicht, eine Verschärfung, als eine Milderung der Strafgesetze herbeizuführen. Stände gegenwärtig die Revision des Strafgesetzbuchs im Reichstage zur Beratung, so würde zweifellos das Strafrecht in vielen Bestimmungen einen strengeren, ja einen brakonischen Charakter erhalten. Das Zentrum z. B. hat einen noch unerledigten Antrag eingebracht, demzufolge wegen Diebstahls und Unterschlagung außer der Freiheitsstrafe hohe Geldstrafen vorgesehen sind. Auch die parlamentarischen Kämpfe um die lex Heinze bekunden die gleiche Tendenz. Andere Verschärfungsabsichten betreffen die Betrugs-, Wucher-, Beleidigungs-, Zweikampf-Paragraphen u. s. w. Kurzum, die Anhänger der Abschreckungs-Theorie sind weitaus in der Mehrzahl, obwohl die Justiz der Vergangenheit mit ihrem gewaltigen Apparat grausamster Strafen feststehendermaßen auch nicht den Missethaten kräftig zu steuern wußte. Diejenigen, die bei einer Revision des deutschen Strafrechts vorzehmlich das im Auge haben, daß die Milde da, wo sie angezeigt ist — z. B. bei den Vergehen aus Not — mehr zur Geltung komme, haben gegenwärtig wenig auf Berücksichtigung zu hoffen. Es sind denn auch sehr beachtenswerte Stimmen laut geworden, die es immer noch für besser erklärten, das Strafgesetzbuch bleibe eine Reihe von Jahren ohne durchgreifende Revision, als daß eine solche mit der Grundtendenz der Verschärfung erfolge. Eine andere Reform liegt in der That viel näher; sie ist nicht nur dringlicher, sondern es wird sich hier auch bei weitem leichter und rascher Uebereinstimmung erzielen lassen. Die Verbesserung des Vorverfahrens zu Gunsten der Anzeschuldigten müßte die Grundlage bilden, der erste Schritt sein zur Revision des Strafrechts. Darauf kommt es hauptsächlich und vor allem an, daß die Untersuchung so schleunig und so umfassend als möglich geführt wird, daß der Beschuldigte, bevor er auf die Anklagebank kommt, jegliche Gelegenheit zur Rechtfertigung erhält. Auch die Verhängung der Untersuchungshaft sollte von Gesetzes wegen mehr zu einer Ausnahmemaßregel gemacht werden, abgesehen natürlich von Rückfall oder schweren Verbrechen. Die Fälle einer sich über lange Monate hinausziehenden Untersuchungshaft, während die Gerichtsverhandlung zu einer geringeren Freiheitsstrafe oder gar zur Freisprechung führt, sind nicht selten. Noch zu wenig wird beachtet, daß die Untersuchungshaft dieselben schweren Folgen für den Betroffenen herbeiführen, ihn auf Jahre hinaus in seiner Existenz schädigen kann, wie die Strafhaft. Leider ist die Entschädigung wegen unschuldig erlittener Untersuchungshaft einstweilen eine aussichtslose Forderung. In der Gerichtsverhandlung, wo sich der Angeklagte Auge in Auge mit den Zeugen befindet, das Recht der Fragestellung an sie hat, läßt sich oft manches, worüber ganze Aktenbündel vollgeschrieben worden sind, in Frist weniger Stunden. Hätte die Untersuchung in ähnlicher Weise das Prinzip der Gegenüberstellung des Für und Wider, so könnte manchem vielleicht, durch rasche Aufklärung des Falles, der harte Gang zur Anklagebank, die Bloßstellung vor der Öffentlichkeit erspart werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan. Der Abg. Stockmann von der Reichspartei, Konsistorialpräsident in Münster i. W., nahm die Kriegervereine gegen die Angriffe des Sozialdemokraten Südekum in Schutz; außerdem betonte er die Notwendigkeit von Eisenbahnbauten in den Kolonien. Der Antisemit Werner wünschte eine schärfere Tonart gegen England. Er wünscht zu wissen, ob es wahr sei, daß in Ostpreußen für Rechnung der englischen Regierung Pferde gekauft worden seien; das wäre eine Verletzung der Neutralität. Der bayrische Ministerialdirektor Frhr. v. Stengel sprach sich bezüglich der geplanten Zuschußanleihe in Höhe von 55 Millionen, deren gesetzliche Berechtigung von verschiedenen Seiten bestritten worden war, dahin aus, daß dieselbe verfassungsmäßig zulässig sei. Für direkte Reichssteuern ist Frhr. v. Stengel nicht zu haben. „Rechtspflege, Polizeiwesen, Landwirtschaft, Bauwesen, Gewerbe und Handel, Unterricht und Kultus, alle diese großen Aufgaben liegen den Einzelstaaten ob, und für alle diese haben sie nur die direkten Steuern zur Verfügung. Sobald das Reich seinerseits nach der Richtung der direkten Steuern den ersten Schritt that, bleiben für die Einzelstaaten für diese Kulturaufgaben nicht mehr genügende Mittel übrig.“ Dann kam Stöcker an die Reihe. Zum Fall Spahn bemerkte er, daß die Ernennung eines weiteren katholischen Professors in Straßburg völlig berechtigt gewesen sei mit Rücksicht darauf, daß in Straßburg nur 4 Katholiken neben 6 Ifraeliten lehren. Der Antisemitismus ist bei Hrn. Stöcker größer, als die von einem kirchlich Orthodoxen kaum zu erwartende Begeisterung für die Freiheit der Wissenschaft. Graf Bülow habe, so betonte Stöcker weiter, allen Deutschen zu Dank gehandelt, indem er die Uebergriffe Chamberlains zurückwies; man müsse aber auch gegen die Grausamkeiten des südafrikanischen Kriegs die Stimme erheben. Die deutschen Missionen seien dort aufs schlimmste unterdrückt worden. Frhr. v. Richthofen, der Staatssekretär des Auswärtigen, versicherte, daß die deutsche Regierung sich der Interessen der deutschen Missionen in Südafrika energisch annehme. Ueber die Zulässigkeit oder Opportunität eines Protestes der Mächte gegen die Art der englischen Kriegführung schwieg er sich aus. Der natlib. Abg. Hasse unterließ es, Chamberlain noch einmal eine Vorlesung zu halten, wozu er nach seinem alldeutschen Temperament gewiß starke Neigung hatte; er beschäftigte sich dafür polemisierender Weise mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Szell. Dr. Hahn vom Bund der Landwirte sprach zum Zolltarif. Der Abg. Arendt von der Reichspartei äußerte u. a.: „Ich bin überzeugt, daß der südafrikanische Krieg nur enden kann mit der Losreißung der südafrikanischen Republiken von England. Man hat im Volk nicht immer die Empfindung gehabt, daß Deutschland die Neutralität immer strikte gewahrt habe. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts z. B. hat dem deutschen Volk außerordentlich wehe gethan.“ Der freis. Abg. Hermes steht im Fall Spahn auf Mommsens Seite. Nachdem noch der Pole Fürst Radziwill zum Wort gekommen war, wurde die Etatsberatung auf den 15. Jan. vertagt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin, 14. Jan. Das Haus ist schwach besetzt. Die Etatsberatung wird fortgesetzt. Sattler (ntlib.) hält gegenüber Bachem und Radziwill seine Ausführungen über die galizischen Verhältnisse und die Polenfrage aufrecht. Was den Fall Spahn anbelangt, so würde sich niemand über Spahns Berufung aufgeregt haben, wenn außer Spahn niemand für die Professur vorgeschlagen gewesen wäre. Die wissenschaftliche Tüchtigkeit müsse allein ausschlaggebend sein. Sattler bemerkt weiterhin, die persönlichen Angriffe Bachems gegen ihn seien weder höflich noch kollegial gewesen. Bachem (Ztr.) bemerkt, seine Worte richteten sich gegen die Voraussetzungslosigkeitsprofessoren. In Straßburg sei in 25 Jahren nicht die wissenschaftliche Tüchtigkeit, sondern die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche maßgebend gewesen. Redner legt dar, daß der moderne Katholizismus, auch der deutsche, zahlreiche hervorragende Leistungen erzeugt habe. Die ganze Debatte habe nicht den Minderwert der katholischen Gelehrten ergeben, sondern nur, daß die katholischen Gelehrten nicht zahlreich genug seien, um sich überall Geltung zu verschaffen. Von der Regierung erwarte das Zentrum ein wohlwollendes Entgegenkommen. Wetterle (Elsäßer) bemerkt, er habe Sattler abgeraten, den Fall Spahn zu erörtern, da dieser für den Reichstag nicht spruchreif sei. Es sei politisch unklug, den religiösen Eifer, der ein sehr gefährlicher Brennstoff sei, in diese Frage hineinzutragen. Schlumberger redete zu der gleichen Angelegenheit. Schrader (Freis. Vgg.) wünscht, daß auch sozialdemokratische Gelehrte als Dozenten an den Universitäten zugelassen werden; Müller-Meiningen (Fr. Vp.) erklärt die konfessionellen Professoren für die Totengräber der freien Wissenschaft. Der sozialdemokrat. Abg. Gradnauer kündigte die Einbringung einer Resolution des Inhalts an, daß die Pekinger astronomischen Instrumente auf Reichskosten nach China zurückgeschafft werden sollen. Der Abg. Liebermann von Sonnenberg konnte sich nicht enthalten, dem Hause die interessante Mitteilung zu machen, daß ihm eine Reihe zustimmender Zuschriften bezüglich seines Auftretens gegen Chamberlain zugegangen sei. Nachdem noch eine Zeit lang über dies und das hin- und hergeredet worden war, wurde ein Teil des Etats der Budgetkommission überwiesen, der größere Teil soll der Plenarberatung vorbehalten bleiben.

r. **Stuttgart**, 14. Jan. Die **Steuerkommission** nahm heute von Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes den Abs. 2 mit 2 der Verdeutlichung dienenden kleinen Aenderungen und den Abs. 3 in folgender Fassung an: „Bei den in privaten Dienstverhältnissen stehenden Personen bleiben die Entschädigungen, welche nach ausdrücklicher Vereinbarung zur Bestreitung des beruflichen Aufwandes gewährt werden, insoweit außer Ansatz, als ihr Betrag den regelmäßigen, wirklichen Aufwand nicht übersteigt." Außerdem wurde gemäß einem Antrag Gröber am Schluß folgende Bestimmung mit 12 gegen 2 Stimmen angefügt: Von den Fällen der Abs. 3 und 4 abgesehen findet ein Abzug für Dienstaufwandskosten nicht statt. Bei Art. 16 wurde der Abs. 1 auf Antrag von Gröber einstimmig folgendermaßen gefaßt: Als steuerbares Einkommen der in Art. 21 Ziff. 4 genannten Gesellschaften und Genossenschaften gelten unbeschadet der Vorschrift in Art. 7 Ziff. 1 die nach den allgemeinen Grundsätzen zu berechnenden geschäftlichen Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben, welche als Aktienzinsen, Dividenden oder Gewinnanteile, gleichviel unter welcher Benennung an die Mitglieder verteilt oder denselben gutgeschrieben werden. Zu den abzugsfähigen Ausgaben sind diejenigen Beträge nicht zu rechnen, welche zur Tilgung der Schulden oder des Grundkapitals, zur Verbesserung und Erweiterung des Geschäftes, sowie zur Bildung von Reservefonds — soweit solche nicht bei den Versicherungsgesellschaften zur Rücklage für die Versicherungssummen bestimmt sind — sowie zur Bezahlung der an die Gemeinden und Amtskörperschaften zu entrichtenden Ertragssteuer verwendet werden. Ferner wurden auf Antrag Haußmanns nachträglich im 1. Satz des Artikels 8 die Einnahmen aus dem bei Ausgabe von Aktien erzielten Aufgeld unter die außerordentlichen Einnahmen eingeschaltet. Abs. 2 wurde unverändert angenommen. Bei Abs. 3 (Besteuerung des Einkommens der Aktiengesellschaften unter Abzug der Dividenden bis zum Höchstbetrag von 3 %) fand eine Debatte über die sich hier entgegenstehenden Standpunkte statt; schließlich wurde der Entwurf mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung wahrscheinlich Donnerstag. Die Beschlußfassung über den Tarif soll auch noch diese Woche erfolgen. Dann wird in der Beratung der Einkommensteuer eine Pause gemacht und mit den anderen Steuergesetzen begonnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 16. Januar.

Vom Rathaus. Die Stadtförsterei teilt mit, daß beim Holzverkauf im Mittelbergle für 324 Rm. Nadelholz-Scheiter und -Prügel 3003 ℳ 20 ₰ und für 1500 Stück Nadelreis 145 ℳ 60 ₰ gelöst wurden. — Auf Antrag der Stadtförsterei wird vom G.R. gegen zwei Holzhauer wegen Verstoßes gegen § 10 Abs. 3 der Holzhauerordnung auf Konventionalstrafen von je 1 ℳ erkannt und des weiteren den Leseholzsammlern der Schlagraum im Lemberg und Galgenberg überlassen. — Die Stadtförsterei teilt mit, daß gegenwärtig viel Arbeitsnachfrage von arbeitslosen Taglöhnern, sogar Handwerkern, wie Maurern, Schlossern 2c. bestehe; auf Antrag der Stadtförsterei wird die Einstellung solcher vorübergehender Arbeitskräfte in die Waldarbeit vom G.R. gutgeheißen mit der Maßgabe, daß diesen Arbeitern 20 ₰ weniger Taglohn, als den ständigen Akkordarbeitern bezahlt wird, weil letztere naturgemäß besser und schneller arbeiten. — Ein Gesuch des Ziegeleibesitzers Rauser, eine Abwasserleitung in die Waldach einrichten zu dürfen, wird unter den vom Stadtbauamt in einem Gutachten normierten Bedingungen vom G.R. genehmigt. — Zur Lieferung von 1 Waggon Kohlen für das neue Schulhaus sind Offerte eingeholt worden; es liegen solche samt Muster vor von Gottlob Schmid und Th. Stähle zu 1 ℳ 75 bezw. 1 ℳ 67 pro Zentner. In Abwesenheit des G.R. Maier zur Krone wird Preis und Qualität der beiden Muster besprochen und schließlich einstimmig beschlossen, die Lieferung an Kaufmann Gottlob Schmid zu vergeben. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Fischwasser. Das auf der Emminger und Pfrondorfer Markung gelegene Fischwasser der Nagold wurde gestern von Ingenieur Klingler um 6200 ℳ an Fischer Kropp von Pforzheim verkauft.

Spielberg, 15. Jan. Am Sonntag abend schied die verehrte Pfarrfamilie Heinrich von hier; die hiesigen bürgerlichen Kollegien und die Lehrer von hier und Egenhausen gaben ihr das Geleite bis zur Station Altensteig.

Neubulach, 15. Jan. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl ging Verwaltungsaktuar Müller als Sieger aus der Wahlurne hervor. Er erhielt von 109 abgegebenen Stimmen 56; Stadtpfleger Schwenker bekam 53 Stimmen.

r. **Mühringen** OA. Horb, 14. Jan. Nach 19jährigem erfolgreichem Wirken des Vorstandes des Militärvereins Mühringen, hat sich der Verein veranlaßt gesehen, seinen Vorstand A. Wolpert zum Ehrenvorstand zu ernennen. Wolpert dankte für diese Ehrung und bat, eine jüngere Kraft zum Vorstand zu ernennen, um die jungen und alten Soldaten fest zusammenzuhalten. Er versprach, auch fernerhin dem Vereine zu dienen und seine Pflicht für König, Kaiser und Vaterland nach Kräften zu erfüllen.

Rottenburg, 14. Jan. Gestern nachmittag fand in Sachen des geplanten Bahnbaus Rottenburg-Unterjesingen wiederholt eine Versammlung der in Betracht kommenden Gemeinden in Unterjesingen statt. Vertreten waren dabei Rottenburg, Wurmlingen, Wendelsheim, Unterjesingen, Pfäffingen und Poltringen. Die Verhandlungen ergaben durch gegenseitiges Entgegenkommen ein durchweg dem Projekt günstiges Resultat. Eine Petition der Beteiligten ging sofort an die hohe Ständekammer, an das Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, sowie an die Kgl. Generaldirektion ab.

Freudenstadt, 14. Jan. Aus Anlaß der 25jährigen Wirksamkeit des Stadtschultheiß Hartranft wird die dankbare Gemeinde ihm zu Ehren am 29. und 30. Januar eine Feier veranstalten. Dazu sind geplant ein Fackelzug, Ständchen von Liederkranz, Männerchor und Stadtkapelle; ferner Jubiläumsessen und Festbankett. Die Beteiligung der Bürgerschaft verspricht eine großartige zu werden.

r. **Birkenfeld** OA. Neuenbürg, 13. Jan. In Lebensgefahr befand sich am letzten Sonntag früh der Steinhauer Daniel Hattich. Derselbe war um diese Zeit allein in der Wohnstube, als plötzlich die Petroleumlampe explodierte. Der Mann wollte retten, stand aber im nächsten Augenblick selbst in Flammen. Auf seine Hilferufe eilte ein zufällig in der Nähe weilender Hausbewohner herbei, der die Kleider des Hattich, sowie das sich inzwischen im Zimmer ausbreitende Feuer löschte.

r. **Stuttgart**, 15. Jan. (Württ. Landtag.) Beim heutigen Wiederzusammentritt des Landtags hieß der Vizepräsident Dr. v. Kiene die Abgeordneten herzlich willkommen und gedachte des verstorbenen Abg. Aldinger-Leonberg, zu dessen ehrendem Andenken man sich von den Sitzen erhob. Die Verlesung des reichhaltigen Einlaufs nahm geraume Zeit in Anspruch. Es sind seit dem letzten Beisammensein des Landtags von der Regierung verschiedene, bereits bekannte Gesetze vorgelegt worden, auch das Postmarkenübereinkommen liegt vor, weiterhin das Sprickerhoff'sche Projekt betr. den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs, zahlreiche Bahnwünsche, Denkschriften zur Steuerreform, Eingaben des katholischen Lehrervereins und der konservativen katholischen Lehrer u. s. w. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildeten 14 Petitionen, zu denen die Anträge der Petitionskommission vorlagen. Gleich die erste Petition, die des Küfers Lebsanft in Stuttgart, um Aufhebung seiner Entmündigung, gab zu einer Beanstandung des durch Tauscher vorgetragenen Kommissionsberichts Anlaß, der dahin ging, die Regierung möchte eine Untersuchung des Lebsanft auf seinen Geisteszustand veranlassen. (Forts. folgt.)

Stuttgart, 13. Jan. Nach Untersuchung des Falles Dittmann durch die K. Staatsanwaltschaft ist bei dem Tode des Mannes ein Verbrechen ausgeschlossen. Dittmann entfernte sich wenige Schritte von der Landstraße und stürzte unglücksellgerweise durch einen Fehltritt über das wenige Meter hohe Gemäuer in den Nesenbach, was infolge eines komplizierten Schädelbruchs seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Stuttgart, 15. Jan. (Mordaffaire.) In der Untersuchung gegen den Kolporteur Eugen Winkeler von Altbach wegen Mordes ist das Gericht fortgesetzt äußerst thätig; es ergeht jetzt eine Aufforderung an die Kellnerin Marie Schweizer von Harthausen behufs Vernehmung als Zeugin sofort ihren Aufenthalt anzuzeigen.

r. **Wangen**, 14. Jan. (In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde lt. Cannst. Ztg. in einem Straßengraben am Ende des Ortes ein 52jähr. Arbeiter von Einsingen OA. Ulm mit einem komplizierten Beinbruch aufgefunden und nach Anlegung eines Notverbandes durch den hiesigen Ortsarzt mit dem Untertürkheimer Krankenwagen in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Verunglückte gab an, in den Graben geworfen worden zu sein. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

r. **Laupheim**, 13. Jan. Eine von Oberpräzeptor Flaig veranstaltete Sammlung zu Gunsten der Burenfrauen und Kinder ergab 307 ℳ.

r. **Wangen**, 14. Jan. In der Nähe vom Hof Missen-Leupolz, hies. Oberamts, ist gestern vormittag der 65 Jahre alte Käfer Josef Schneider von Missen mitten auf der Straße liegend tot aufgefunden worden. Da an der Leiche verschiedene Verletzungen festzustellen waren, ist ein Verbrechen nicht ausgeschlossen und das Gericht mit den Gerichtsärzten an den Ort der That abgegangen.

r. **Vom Allgäu**, 14. Jan. In Missen ist in einer der letzten kalten Nächte der 66 Jahre alte Käfer Joseph Schneider erfroren. Derselbe wurde tot am Straßenrand aufgefunden.

Gerichtssaal.

r. **Stuttgart**, 14. Jan. (Kgl. Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte. Forts. der Verhandlung gegen Schultheiß Völmle von Kornwestheim.) Heute wurden als Zeugen vernommen Accisor Bozenhardt von Kornwestheim; dieser wußte jedoch nichts von Verdiensten, welche sich Schultheiß Völmle um die Gemeinde betreffend den Bau der Wasserleitung erworben haben soll, ferner Gemeinderat Privatier Holzherr von Ludwigsburg, welcher gelegentlich seiner Grundstücksankäufe in Kornwestheim nichts Ungünstiges über Völmle hörte, doch nicht zu bezeugen vermochte, daß in den breiten Schichten der Bürgerschaft dessen Ansehen nicht notgelitten habe; Gust. Ad. Losch von Kornwestheim, welcher persönlich über Völmle nichts zu klagen fand, meinte, daß man jetzt alles Mögliche an ihm auszusetzen wisse. Oberamtsbaumeister Fränkel von Ludwigsburg bezeugte, Völmle habe sich um die Wasserleitung entschieden Verdienste erworben, er habe ihn als tüchtigen Mann kennen gelernt, in letzter Zeit habe man allerdings Ungünstiges über ihn gehört. Kirchenpfleger Klein gab zu, daß der Schultheiß sich Verdienste erworben haben könne, doch zweifle er, daß die Achtung für ihn noch fortbestehe, er selbst habe längst die Achtung für ihn verloren. Völmle sei keiner, der zu einem Ortsvorsteher tauge.

Auf die Frage Völmles, ob er nicht bezeugen könne, daß er stets die kirchlichen Interessen gefördert habe, antwortete der Zeuge, er habe nach einer Sitzung dem Pfarrer gesagt, daß er keiner weiteren solchen Sitzung mehr anwohnen möchte. Völmle: Es handelte sich um die Beseitigung einer Kindschulschwester, die nachher darüber fast irrsinnig wurde. Kaufmann und Schlosser Geiger bezeugt ebenfalls, daß die Achtung vor Völmle in der Gemeinde geschwunden sei. Landjäger Giller von Zuffenhausen bezeugte, daß ihm Völmle stets ordnungsgemäß an die Hand ging, doch hörte man viel Günstiges und Ungünstiges über Völmle. Bahnhofverwalter Kräutle bezeugte, daß Völmle nachts 11 Uhr in der Bahnhofrestauration mit Arbeitern der Schuhfabrik zusammengesessen und mit ihnen gesungen habe. Völmle erklärt, daß es Mitglieder des Sängerbundes gewesen seien. Schultheiß Englert von Thamm wurde vom Kgl. Oberamt Ludwigsburg beauftragt, die Steuerumlage für Kornwestheim für 1900-01 zu fertigen, die längst hätte fertig sein sollen, hatte aber 8 Tage nötig, um die Generalprobe richtig zu stellen, da diese fehlerhaft war und um 10 ℳ nicht stimmte. Doch könne er daraus Völmle keinen Vorwurf machen. Völmle: Die Arbeit war durch meinen geprüften Gehilfen besorgt worden. Es ist bedauerlich, wenn man sich auf geprüfte Leute nicht mehr verlassen kann.

Zeuge Schultheiß Pommer von Bethingen hatte im Auftrage des K. Oberamts im Frühjahr v. J. die Volkszählungslisten in Kornwestheim neu zu verarbeiten, da die von einem Gehilfen Völmles zuerst gefertigten Listen gänzlich unbrauchbar waren und eine Menge Fehler enthielten. Pommer, der auch an Stelle Völmles Verwaltungsaktuar in Kornwestheim geworden war, fand auch die Gemeinderechnungen sehr mangelhaft, insbesondere auch eine Summe von 488 ℳ für Steuernachlässe, die im Jahre 1898 von Sr. M. dem König für die Gewitterbeschädigten genehmigt wurden, nicht an diese verteilt, sondern in die Gemeindekasse eingebracht. Völmle: Dies geschah kraft Beschlusses des Gemeinderats, da auf die einzelnen Beschädigten nur wenige Pfennige entfallen waren.

Die Arbeiter Föhl, Limbach und Florus wohnten am 8. Mai v. J. abends einer Gesangvereinsübung in einer Kornwestheimer Wirtschaft an, welche der Schultheiß nachts spät noch betrat. Es war an demselben Tage, da dieser den Weinhändler in verschiedene Wirtschaften begleitet hatte. Am Rocke Völmles war ein verdächtiger Fleck sichtbar; ein Anwesender bemerkte: „Seht einmal die S.. an!" Völmle hörte die Aeußerung nicht und bestritt, daß der Fleck etwa von Erbrechen herrührte. Zeuge Karl Hamm, Vorstand der Bezirkskrankenkasse zu Kornwestheim, gab an, im Frühjahr v. J. gehört zu haben, der Schultheiß habe geäußert, er habe diesen um 1000 ℳ betrogen, welches Einkommen dem Schultheißen durch Aenderung der Organisation der Ortskrankenkasse entgangen war. Völmle bestritt, die Aeußerung gethan zu haben und schob sie seinem Gehilfen zu. Die Folge davon war ein heftiger Auftritt mit Völmle auf dem Rathaus. Andern Tags leistete Völmle bei Hamm Abbitte. Hamm bezeugte, daß auch die Marken für die Quittungskarten nicht in Ordnung waren. Als Zeuge wurde aufgerufen Staatsrat v. Balz, von welchem Völmle bezeugt wünschte, daß er in den Verhandlungen wegen des Kornwestheimer Bahnhofs nüchtern und sachgemäß und zum Vorteil der Gemeinde gehandelt habe. Der Zeuge sprach sich dahin aus, daß diese Verhandlungen in das Jahr 1894 fallen. Ein anderer Beamter, den er über die Einzelheiten befragt, habe ihm gesagt, daß dabei von Schultheiß Völmle etwas viel geredet worden sei und daß dieser bei demselben den Eindruck eines nicht sehr intelligenten Mannes hinterlassen habe.

Oberbaurat Ehmann, gleichfalls auf Antrag Völmles berufen, zeugte, daß sich Völmle beim Bau der Wasserleitung zu Kornwestheim im Jahre 1896—97 die Förderung des Unternehmens sehr angelegen sein ließ und sich viele Mühe dabei gab. Kontrolleur Klaus von Ludwigsburg, der im Jahre 1896—97 für die Militärverwaltung Grundstücke in Kornwestheim ankaufte, bezeugte, daß Völmle dabei großes Interesse bethätigte, ebenso auch nachher bei Feststellung der Gewitterschäden sich der Güterbesitzer annahm. Der Vorsitzende erklärte die Beweisaufnahme für geschlossen. Der Vertreter der Anklage Regierungsrat Haller bemerkte, der Angeklagte habe ausreichend Gelegenheit gehabt und sie auch benützt sich gegen die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu verteidigen. Durch die Zeugenvernehmung sei erwiesen, daß der Angeklagte die Polizeistunde übertreten, bei dem ihm unterstellten Polizeidiener Schulden gemacht, durch seine Trunkenheit sich wiederholt zum Gegenstand des Spotts und der Verachtung gemacht und die Vorstandsmitglieder der Ortskrankenkasse beleidigt habe, dafür von diesen beleidigt worden sei und ihnen gleichwohl Abbitte geleistet habe. Der Grund dieser Vorkommnisse sei in der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

r Gemeinderat Privatier
lcher gelegentlich seiner
beim nichts Ungünstiges
bezeugen vermochte, daß
rgerschaft dessen Ansehen
Losch von Kornwestheim,
ts zu klagen fand, meinte,
n ihm auszusetzen wisse.
Ludwigsburg bezeugte,
rleitung entschieden Ver-
s tüchtigen Mann kennen
n allerdings Ungünstiges
Klein gab zu, daß der
haben könne, doch weiße
fortbestehe, er selbst habe
ren. Völmle sei keiner,

er nicht bezeugen könne,
ffen gefördert habe, auf-
ner Sitzung dem Pfarrer
olchen Sitzung mehr an-
delte sich um die Beseiti-
ole nachher darüber fast
Schlosser Geiger bezeugt
Völmle in der Gemeinde
r von Zuffenhausen be-
ungsgemäß an die Hand
es und Ungünstiges über
le bezeugte, daß Völmle
stauration mit Arbeitern
uns mit ihnen gesungen
glieder des Sängerbundes
von Thamm wurde vom
tragt, die Steuerumlage
fertigen, die längst hätte
e nötig, um die General-
fehlerhaft war und um
er daraus Völmle keinen
Arbeit war durch meinen
n. Es ist bedauerlich,
icht mehr verlassen kann.
on Bethingen hatte im
ühjahr v. J. die Volks-
zu verarbeiten, da die
gefertigten Listen gänz-
Menge Fehler enthielten.
nles Verwaltungsaktuar
und auch die Gemeinde-
ondere auch eine Summe
ie im Jahre 1898 von
erbeschädigten genehmigt
dern in die Gemeinde-
geschah kraft Beschlusses
zelnen Beschädigten nur

d Florus wohnten am
gvereinsübung in einer
ge der Schultheiß nachts
nselben Tage, da dieser
rtschaften begleitet hatte.
htiger Fleck sichtbar; ein
l die S.. an!" Völmle
ritt, daß der Fleck etwa
Karl Hamm, Vorstand
heim, gab an, im Früh-
chultheiß habe geäußert,
en, welches Einkommen
der Organisation der
ölmle bestritt, die Aeuße-
ste seinem Gehilfen zu.
Auftritt mit Völmle auf
tete Völmle bei Hamm
ch die Marken für die
aren. Als Zeuge wurde
on welchem Völmle be-
erhandlungen wegen des
und sachgemäß und zum
ube. Der Zeuge sprach
agen in das Jahr 1894
n er über die Einzel-
daß dabei von Schult-
rden sei und daß dieser
nicht sehr intelligent.n

auf Antrag Völmles be-
Bau der Wasserleitung
97 die Förderung des
eß und sich viele Mühe
Ludwigsburg, der im
rwaltung Grundstücke in
ß Völmle dabei großes
achher bei Feststellung
rbesitzer annahm. Der
nahme für geschlossen.
ngerat Haller bemerkte,
legenheit gehabt und sie
n erhobenen Anschuldig-
eugenvernehmung sei er-
Polizeistunde übertreten,
ener Schulden gemacht,
olt zum Gegenstand des
dt und die Vorstands-
eidigt habe, dafür von
nen gleichwohl Abbitte
Vorkommnisse sei in der

Trunkenheit Völmles zu suchen, der auch nach den Aussagen seiner Angestellten in den letzten 2 Jahren dieser derart gefröhnt habe, daß seine Amtsgeschäfte dabei notleiden mußten.

Wie sich erwiesen habe, seien die Arbeiten für die Volkszählung unbrauchbar gewesen, die Steuerumlagen waren unrichtig vorbereitet und gefertigt. 1400 Marken der Versicherungsanstalt Württemberg seien nicht bestimmungsgemäß verwendet und auf dem Rathaus nachträglich gefunden worden, vorläufige Bauerlaubnis ordnungswidrig erteilt und die Sitzungen des Gemeinderats und Bürgerausschusses nicht richtig geleitet worden. Das Einkommen Völmles lasse sich auf 4500 ℳ jährlich berechnen, womit ein Mann mit dieser Vorbildung und Stellung hätte gut auskommen können. Durch sein anstößiges Benehmen habe derselbe der Gemeinde ein sehr schlechtes Beispiel gegeben. Auch in seiner Verteidigungsweise habe der Angeklagte gezeigt, daß er den Ernst der Lage und seiner Pflichten vollständig verkenne.

Trotz wiederholter freundlicher Warnung vom Oberamt sei bei ihm keine Besserung erfolgt. Deshalb beantrage er außer einer Geldstrafe die Entlassung des Angeklagten aus dem Amte und die Tragung sämtlicher Kosten. In einer längeren Verteidigungsrede betonte der Angeklagte die Schwierigkeit seiner Stellung den bürgerlichen Kollegien gegenüber, deren Mitglieder vielfach unter sich verwandt seien. Von diesen habe fast jeder einen anderen Schultheißenamtskandidaten in Reserve. Alle übrigen Anklagen suchte Völmle zu entkräften. Er habe erst als Assistent und dann als Ortsvorsteher seine beste Kraft 15 Jahre lang für die Gemeinde eingesetzt. Dieselbe könne ihn also doch nicht mit seinen 8 Kindern aus dem Amte verdrängen. Seine Konkursschulden seien so gering, daß er sie mit Hilfe seines Schwiegervaters bezahlen könne. Er richte daher an den hohen Gerichtshof die höfliche Bitte, ihn in seinem Amte zu belassen, das er stets treu und ehrlich verwaltet habe und auch künftig so verwalten werde. Der Disziplinarhof verkündete abends 6 Uhr das Urteil. Es lautet auf Dienstentlassung und Tragung sämtlicher Kosten. Der Gerichtshof erachtet es als erwiesen, daß Völmle sich in den letzten 2—3 Jahren mehr und mehr dem Trunke ergeben habe und dadurch seine intellektuelle und moralische Kraft mehr und mehr gesunken ist. Dadurch sei auch seine Vermögenszerrüttung herbeigeführt worden, ebenso auch der Verlust seines Ansehens in der Gemeinde. Das Urteil mit Entscheidungsgründen wird demselben zugestellt werden. Berichtigung: Anstatt Mayerhausen-Ellwangen fungierte Stadtschultheiß Hafner von Calw. Siehe den gestrigen Bericht.

Danzig, 13. Jan. Die erneute Verhandlung gegen den Unteroffizier Marten, dem gestern die erste Mitteilung von dem Erkenntnis des Reichsmilitärgerichts gemacht wurde, wird bereits in der ersten Hälfte des Monats Februar in Gumbinnen stattfinden. Marten wird kurz vorher dorthin gebracht werden.

Deutsches Reich.

r. **Pforzheim, 14. Jan.** Ein fast unglaublicher Vorfall spielte sich in Unterreichenbach ab. Etwa 40 Arbeiter wurden gestern morgen vom Zugmeister des nach Pforzheim gehenden Zuges der letzte Wagen zum Einsteigen angewiesen. Hier mit waren jedoch die Arbeiter nicht zufrieden, in corpore sprangen sie auf das Trittbrett des vordersten Wagens und waren trotz allen Zuredens nicht von ihrem Platze wegzubringen. Der Zugführer mußte, um schließlich ein Unglück zu verhüten, den Wagen freigeben und die Wagenthüren öffnen. Dieser Vorfall wird den Beteiligten teuer zu stehen kommen.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Der Gerichtsdiener Lange, der, wie sich ergab, hauptsächlich daran schuld war, daß während der Weihnachtsfeiertage ein Verhafteter 66 Stunden lang ohne Nahrung in einer Gefangenenzelle hier gesessen, muß am 1. Februar seine Dienstwohnung räumen und ist seines Dienstes als Kastellan des Justiz-Gebäudes enthoben.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

Kiel, 14. Jan. Die Arbeiten zur Instandsetzung der im Dock liegenden Hohenzollern sind beendet. Morgen geht die Jacht auf den Strom, um die Verproviantierung für drei Monate vorzunehmen.

New-York, 14. Jan. Die deutschen New-Yorks treffen Vorbereitungen zu großartigen Kundgebungen zum Empfange des Prinzen Heinrich von Preußen.

Chicago, 14. Jan. Der deutsche Männerchor Germania beschloß, den Prinzen Heinrich einzuladen nach Chicago zu kommen. Es ist ein großer Empfang geplant.

Ausland.

Wien, 14. Jan. Sonntag erkrankte eine Wärterin des Allgemeinen Krankenhauses unter bedenklichen Erscheinungen. Professor Neusser konstatierte mit Bestimmtheit schwarze Blattern. Die Kranke wurde sofort in einer Isolierbaracke unter Aufsicht eines Assistenzarztes gebracht. Um die Baracke wurde ein Sanitätskordon gebildet. Abends erkrankte eine andere Wärterin an den schwarzen Blattern, die Aerzte haben Grund zur Annahme, daß der Epidemiestoff aus England eingeschleppt wurde.

Prag, 14. Jan. Auf Jupiterschacht bei Seestadtl, den die nordböhmische Kohlengewerkschaft 1897 angekauft hat, erfolgte heute mittag ein Wassereinbruch. Das Wasser stieg so schnell, daß es vom Schachte aus gesehen werden konnte. 39 Mann der Eingefahrenen, sowie Ingenieur Binder und 3 Aufsichtsbeamte werden vermißt; man befürchtet, daß sie tot sind.

Asuncion, 10. Jan. Der Präsident des Freistaates wurde gestürzt. Die Urheber des revolutionären Handstreichs sind bisherige Minister.

England und Transvaal.

Wie Dewet Taktik lernte will ein Spezialberichterstatter der Pall Mall Gazette von dem mutigen Burengeneral selbst in Erfahrung gebracht haben. Der englische Journalist sagt über diesen interessanten Punkt: „Man nimmt in der Regel an, daß Dewet in der alten Burenmanier kämpft, und daß seine Taktik durch nichts anderes als durch seinen gesunden Menschenverstand diktiert werde. Nach seinen eigenen Angaben verdankt er aber seine Kenntnisse einem in den 70er Jahren erschienenen Werke über den Felddienst der Kavallerie, welches er eingehend studierte. Dieses Buch ist eine Uebersetzung des von Generalmajor v. Mirus, einem Offizier der deutschen Armee geschriebenen Werkes. Dewet erzählt eine interessante Geschichte darüber, wie er in den Besitz des Buches kam, und wie er es studierte — mit welchem Erfolg, das ist uns bekannt. Er ist offenherzig genug, zu erklären, daß er sich nicht so lange würde halten können, wie dies leider der Fall war, wenn wir nach den Regeln dieses Buches verfahren wären, besonders in Bezug auf den Aufklärungsdienst und den Sicherungsdienst." Was mögen die englischen Chauvinisten zu diesen Eröffnungen sagen!

London, 14. Januar. Die neue scharf kriegsfeindliche liberale Föderation hielt unter dem Vorsitze von Sir Campbell Bannermann mit dem Herzog Spencer als Hauptredner gestern abend in der St. James-Halle ihr Eröffnungsmeeting ab.

Bannermann redete ausführlich geschickt und sinnreich. Die Nation müsse endlich aus den Klauen der Wenigen, die das Ende des südafrikanischen Krieges hinauszuschieben suchten, gerettet werden. Der Friede müsse geschaffen werden nicht mit Gewalt, sondern durch Einigung und Unterhandlungen. Die ganze liberale Partei stehe einmütig für den Frieden ein und beklage es bitter, daß immer noch darauf hingearbeitet werde, in Südafrika ewigen Haß großzuziehen. Aber man müsse solange auf die Aussicht auf Frieden verzichten, als Sir Milner Kommissar und Chamberlain Kolonialminister sei.

London, 14. Jan. Eine Depesche Kitcheners aus Johannesburg vom 13. meldet: Oberst Wing hat einen Brief von Piet Viljoen aufgefangen, woraus hervorgeht, daß der Burenführer Oppermann, dem mehrere Kommandos unterstellt waren, im Kampfe mit Oberst Plumer bei Onverwacht gefallen ist. Das Gefecht ist sehr bedeutend gewesen.

London, 14. Jan. Aus Prätoria wird gemeldet: Die Zahl der kämpfenden Buren und Rebellen beläuft sich noch immer auf ca. 13,000 Mann.

Deutschland und England.

Wie die leitenden Persönlichkeiten über die englische Preßfehde gegen Deutschland denken, ersieht man schon aus dem lebhaft fortgesetzten geselligen Verkehr des hiesigen Botschafters Lascelles am Kaiserhofe wie mit dem Grafen Bülow. Im Sinne einer bloßen Alarmnachricht darf man daher eine Meldung auffassen, die dem B.L.A. in folgendem Privattelegramm übermittelt wird:

Köln, 13. Jan. Der Kölnischen Zeitung zufolge herrscht in englischen politischen Kreisen bittere Erregung. Man hört die Erwartung aussprechen, der Berliner Besuch des Prinzen von Wales werde unter den jetzigen Umständen — nach der vielfach als höchst unhöflich und verletzend empfundenen Aeußerung von deutsch-offiziöser Seite, als sei der Thronfolger vom Kaiser nicht eingeladen gewesen — wahrscheinlich unterbleiben. Sogar die Möglichkeit, daß die beiderseitigen Botschafter einen längeren Urlaub antreten könnten, wird erörtert. Wenn auch verantwortliche Personen von jeder Uebertreibung einer allzu ernsthaften Auffassung abraten, wäre es doch sehr bedenklich, die heutige Sachlage leicht zu nehmen.

Sollten gewisse Kreise in England etwa glauben, mit solchen Andeutungen einen Appell an die „Furcht" richten zu können, so werden sie in Deutschland weder bei der Regierung noch beim Volke irgendwie Glück haben.

London, 14. Jan. In einem Artikel der Morning Post heißt es: In Großbritannien herrscht vollständige Bereitwilligkeit, die vollkommene Herzlichkeit in dem Verhältnis zu der stammverwandten deutschen Nation aufrecht zu erhalten, deren große Eigenschaften hier lange anerkannt wurden, deren Herrscher ein Neffe des Königs und ein willkommener Gast der Insel ist und deren politische Interessen in vielen Punkten mit den unseren zusammenfallen.

Vermischtes.

Elektrizität und Gesangbuch. Durch auswärtige Zeitungen läuft jetzt folgende niedliche Geschichte aus unserem engeren Heimatlande: In S., einem kleinen württemberg. Städtchen, wo seit kurzem in der Stadtkirche elektrische Beleuchtung eingeführt ist, funktionierte die Leitung in den Weihnachtsfeiertagen sehr mangelhaft, und es war deshalb an den Ingenieur des Elektrizitätswerkes G. um Abhilfe telephoniert worden. Dieser war schon „auf der Bahn" unterwegs, als während des Abendgottesdienstes das elektrische Licht schwächer und immer schwächer wurde. Vor dem Schlußgesang versagte es fast gänzlich, so daß der Mesmer in der dunklen Kirche den Schlußvers des Liedes, der im Gesangbuch nicht mehr lesbar war, der Gemeinde vorsprechen mußte. Dieser lautete sinnvoll:

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit
Und Euer Leid und Weinen
Verwandeln dann in Freud.
Er ist's, der helfen kann,
Macht Eure Lampen fertig
Und seit seit sein stets gewärtig,
Er ist schon auf der Bahn!

Der Vers steht wirklich am Schlusse des Liedes Nr. 96 des württ. Gesangbuchs, in einem Adventlied, das den Zusatz trägt: Gedichtet von Michael Schirmer 1640.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— t. **Altensteig, 15. Jan.** Die Zufuhr an Vieh auf den heutigen Markt war im ganzen eine gute besonders in Ochsen. Der Handel blieb aber im allgemeinen ein flauer; erst gegen den Schluß desselben erfolgten mehr Schläge, jedoch mußten sich die Bauern, die Mastochsen zugeführt hatten, von ihren anfänglichen Forderungen zurückstehen. Immerhin aber dürfen die Erlöse als annehmbare bezeichnet werden. In Zugochsen wurde ziemlich lebhaft gehandelt. Kühe, Kalbeln und Jungvieh wurden nicht besonders viel umgesetzt bei seitherigen Preisen. Der Schweinemarkt war mit Läufern stark versehen, dagegen waren weniger Milchschweine am Platz. Gehandelt wurde sehr lebhaft. Viele Liebhaber für Milchschweine konnten ihren Bedarf nicht decken und mußten leer nach Hause, trotz der hohen Preise, 28—42 ℳ per Paar; Läufer galten 50—100 das Paar.

Auswärtige Todesfälle.

Herrenberg: Barbara Schäfer, geb. Haas, 79 Jahre alt.
Böblingen: Karoline Spahn, geb. Leonhardt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Brennholz und Reisich
am Dienstag den 21. Januar ds. Js.

im Distrikt **Winterhalde**, Abt. Ameisenbuckel: 8 Rm. (Ster) Ahorn-Rugeln, je 2 m lang, **für Dreher;** 8 Rm. eichene Prügel; **107 Rm.** buchene, hagbuchene und sonstige **Laubholz-Scheiter und Prügel;** 4 Tausend **hartholzenes** (meist glattbuchenes und hagbuchenes) **Laubreis;** 2 Lose Schlagraum (meist Laub-Putzreis zum Selbsthauen).

Günstige Abfuhr sowohl nach oben (nach Iselshausen und Gündringen) als auch auf einem **neuen bequemen Weg** in der Richtung zur Hangemer Steige und **zum Winterbrückle.**

Zusammenkunft nachmittags **1 Uhr** auf der alten Straße nach Unterschwandorf beim Winterbrückle.

Gemeinderat.

Keuch- und Krampfhusten, sowie **chronische Katarrhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 u. 50 ₰ u. i. Schacht. à 1 ℳ b. Kond. **H. Lang,** in Wildberg **A. Franer.** [S.A.-E.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiche, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stiefmütterchen
à St. 50 ₰ bei: **G. W. Zaiser.**

Couverts mit Firma-Aufdruck liefert **G. W. Zaiser.**

Oberamtsstadt Nagold.
Jeden Samstag
Schweine-Markt
sehr frequentiert.

Hauptgewinne: M. 15000, 10000, 5000.

Geldlotterien im 1. Quartal 1902.

Frauenvereinslose (Ziehung 23. Jan.) 1 ℳ
Böckinger Kirchenbaulose (Ziehg. 12. März) 1 ℳ,

2005 Geldgewinne mit zus. M. 70,000.

13 Lose 12 ℳ. Jede Liste 15 ₰, Porto extra, empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
In **Nagold** bei **Herm. Knodel,** Bazar, **Fr. Schmid, G. W. Zaiser,** Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Konkursverfahren.

Ueber **den Nachlaß des verstorbenen Johann Stopper, gew. Schuhmachermeisters in Nagold** wird heute am 14. Januar 1902 nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar **Gaupp** in Nagold wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. Februar 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 17. Februar 1902 nachm. 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Februar 1902 Anzeige zu machen.

Nagold, den 14. Jan. 1902.

K. Amtsgericht:
Amtsrichter Schmid.

Veröffentlicht durch stv. Amtsgerichtssekr. Schaufler.

Für die Kinder-Sonntagsschule

sind auf Weihnachten folgende Gaben eingegangen, für die **herzlicher Dank** gesagt wird.

Bei **Dekan Römer:** N.-L. M. 2 ℳ, H. 1 ℳ, Kfmann. B. 5 ℳ, Stbtschlihs. B. 1 ℳ, Wwe. K. 1 ℳ, Gmbr. Sch. 1 ℳ, OL. Hg. 1 ℳ, Fischner K. 50 ₰, W. Gr. 1 ℳ, W. Rch. 1 ℳ, Kfm. Hlr. 1 ℳ.

Bei **Oberschulrat Dr. Brügel:** O.-A.-R. S. 3 ℳ, Posth. L. 2 ℳ, O.-L. Hd. 2 ℳ, Gh. Hßlr. 1 ℳ, Frau Posth. M. 1 ℳ, Kfm. Httl. 1 ℳ, N. N. 1 ℳ, Bkr. F. 1 ℳ, Prof. F. 1 ℳ.

Bei **Seminarunterlehrer Knapp:** Kfm. R. 2 ℳ, Frln. B. 2 ℳ, K. Fth. 50 ₰, H. Schrt u. Wwe. R. je 1 ℳ 50 ₰, M. Koch 60 ₰, Rosw. L. 1 ℳ, Mehlh. L. 1 ℳ, O.-L. Schw. 2 ℳ, O.-L. K. 2 ℳ Hfnr. 50 ₰, Kfm. H. 50 ₰, Str. 50 ₰, Gh. Wlz. 50 ₰, Stpfl. L. 1 ℳ, Wlrff. 50 ₰, Uhrm. G. 50 ₰, Bhmstr. B. 1 ℳ 50 ₰, Schubl. 50 ₰, Wllm. 50 ₰, Of. Kr. 1 ℳ, Kllgr. 50 ₰, Wwe. Kr. 50 ₰, Müller. Kpp. 1 ℳ, St. Sch. 50 ₰, Wlz. 1 ℳ.

Bei Frln. **M. Helber:** Schw. 1 ℳ, Rbrkn. 1 ℳ, Müller. 1 ℳ, N. M. 1 ℳ, K. Schw. 1 ℳ, durch Kinder zus. 7 ℳ.

Bei Frln. **P. Arnold:** G. Kn. 2 ℳ, durch Kinder zus. 3 ℳ 25 ₰.

Bei Frln. **Fr. Gauß:** G.-R. G. 2 ℳ, durch Kinder zus. 3 ℳ.

Bei Frln. **R. Löffelhardt:** Fr. K. 1 ℳ 50 ₰, Bkr. K. 1 ℳ, Stpflgr. L. 1 ℳ, durch Kinder zus. 5 ℳ 50 ₰.

Bei Frln. **Fr. Schaal:** N. N. 1 ℳ 75 ₰, Priv. K. 1 ℳ, durch Kinder zus. 9 ℳ 55 ₰.

Bei Frln. **M. Schmidt:** Durch Kinder zus. 5 ℳ 32 ₰.

Bei Frln. **S. Haug:** Durch Kinder zus. 3 ℳ 80 ₰.

Für Zwecke und Anstalten der Innern Mission

sind dem Unterzeichneten auf Weihnachten im ganzen übergeben worden: 86 ℳ. Ferner für den „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Land" zus. 6 ℳ; für die evang. Bewegung in Oesterreich 1 ℳ; für Basel, Christiona, für ärztliche Mission zus. 9 ℳ; für den Weihnachtsbaum des Sonntagsblatts 2 ℳ. Da die Mehrzahl der Geber sich öffentliche Nennung ihres Namens verbeten hat, so begnüge ich mich, mitzuteilen, daß das Gabenverzeichnis jederzeit eingesehen werden kann. Außerdem sind mir im Lauf des Jahrs 1901 zugegangen und von mir weiterbefördert worden: Für den „Notstandsverein" aus Wildberg 10 ℳ; aus Nagold 21 ℳ; für die notleidenden Armenier 20 ℳ.

Gott vergelte diese Gaben reichlich.

Dekan Römer.

Nagold.

Danksagung

für die Gaben, welche auf den Aufruf des Herrn Pastor **Fr. v. Bodelschwingh** bei Frau Privatier **Knodel** eingegangen sind.

J. Sch. 1 ℳ, N. Sch. 1 ℳ, N. N. 4 ℳ, G. M. 50 ₰, N. St. 1 Haube und 40 ₰, Fr. Schw. 1 ℳ, Fr. B. 1 ℳ, N. M. 10 ℳ, N. M. 1 ℳ, H. Kn. 2 ℳ, Fr. N. 50 ₰, Ungenannt 2 Herrnhemden, 4 Testamente und 10 ℳ, Oberl. Sch. 1 ℳ, L. Kl. 20 ₰, K. Kn. in W. 10 m Stoff, Fr. Sch. 1 ℳ, Fr. H. 1 ℳ, G. H. 50 ₰, Fr. Kf. H. 4 m Stoff, G. K. 5 ℳ. Zus. 41 ℳ 10 ₰.

Gaben für obigen Zweck werden jederzeit dankbarst entgegengenommen von Frau Privatier **Knodel.**

Nagold.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß ich in dem Hause der Frau Mühlebesitzer **Rauser** eine

Dreherei

errichtet habe. Ich empfehle mich insbesondere den HH. Schreinermeistern aufs beste und sichere schnellste und pünktliche Bedienung zu.

Jakob Seeger, Drechermeister.

Nagold.

Für die der hiesigen

Kleinkinderschule

auf Weihnachten zugekommenen Gaben wird herzlich **Dank** gesagt. Das Verzeichnis derselben kann bei Herrn Schullehrer **Jetter** eingesehen werden.

Dekan **Römer.**

Der Jünglings-Verein Nagold

dankt herzlich für die reichen Christgaben; das Verzeichnis derselben liegt bei Herrn Hausvater **Buob** auf.

Stadtpfarrer **Hoeckh.**

Mühringen.

Rekruten-Versammlung

Sonntag, 19. Jan., im Gasth. zum **Löwen.**

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung von allerlei

Garten- und Baumgeschäften.

Jakob Breuning, Gärtner,
i. H. des Kleiderhändlers **Wagner.**

Nagold.

Ein tüchtiger, älterer

Schreiner,

auf bessere Möbel geübt, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Fr. Gackenheimer,
Möbelschreinerei.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei kräftige, gut erzogene Jungen werden unter günstigen Bedingungen aufs Frühjahr als Lehrlinge angenommen von

Martin Koch,
Möbelschreinerei.

Altensteig.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Handwerk gründlich zu erlernen, findet wegen Todesfall des seitherigen eine gute Lehrstelle. Eintritt sogleich.

Karl Henssler,
Sattler und Tapezier.

Hochdorf, OA. Horb.

Hausknecht-Gesuch.

Unterzeichneter sucht bis 1. oder 15. März einen soliden, in der Landwirtschaft bewanderten älteren Mann zur Besorgung der landwirtschaftlichen und anderen Arbeiten.

K. Finkbeiner,
Restauration z. Bahnhof.

Ein fleißiger Bursche im Alter von 15—18 Jahren wird als

Knecht

gesucht.

Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Unterjettingen.

Einen 10jährigen, starken, schwarzbraunen

Wallach

hat zu **verkaufen,** wozu Liebhaber einladet

Joh. Georg Reutschler.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von 50 cbm. Kalksteinen

(Feldsteine) zum Elektrizitätswerk am Bettenberg ist zu vergeben.

Offerten bis zum 22. ds. Mts. an das

Elektrizitätswerk Nagold.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** nur so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verkleinung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein reizet den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Nagold, Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gültingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Obstessenzsaft 150,0, Kirschsaft 800,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Orangen. Orangen.

Feine, süße Früchte,

per Stück 5—10 ₰ empfiehlt

Nagold. **Heh. Lang.**
Conditorei u. Café.

Ebhausen.

Wegen Aufgabe des **Fuhrwerks** verkauft der Unterzeichnete

zwei

Pferde (Schimmel)

5- und 9jährig,

wofür jede Garantie geleistet werden kann.

Fr. Ohngemach.

Wildberg.

Unterzeichneter hat **ca. 15 Ztr.**

Haber-Stroh,

Maschinendrusch, zum Streuen zu **verkaufen.**

M. Späth
zum Jägerhof.

Calw.

Ein **gelber**

Schnauzer

¾ Jahr alt hat sich **verlaufen** am 30. Dez. 1901. Bitte denselben abzugeben bei

Carl Hiller, Brauerei.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Rothfelden.

Einige schöne

Hobelbänke

hat zu verkaufen

Philipp Sautter,
Schreiner.

Schuhfett marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser **Schutzmarke,** welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Nagold: Wilh. Hettler.
„ Herm. Knodel,
„ Fr. Schmid,
„ L. Schlotterbeck.
Altensteig: C. W. Lutz,
Ebhausen: Th. Ball,
„ Ernst Schöttle,
Emmingen: M. Ch. Geigle,
Gültlingen: J. G. Hummel,
Haiterbach: Louis Melber,
Iselshausen: Schöllhammer Wtc.,
Mohrdorf: Ernst Sitzler,
Rothfelden: C. Wolf. Wt.,
„ Paul Hummel,
Unterjettingen: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Frauer,
Waldorf: August Kessler.

Tinte

in verschiedenen Sorten

ist zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Christian Martin, Sohn des Martin Koch, Schreiners, geb. 11. Jan.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw